

Die ÖGAM-Klausur aus der Sicht eines Newcomers

Wie arbeitet die Österreichische Gesellschaft für Allgemeinmedizin, und wie wird sie eigentlich von einem „Neuling“ wahrgenommen? Dr. Peter Pichler schildert in einem ganz persönlichen Vorwort, warum sich der Austausch für ihn mehr als gelohnt hat.

Nach Teilnahme an einigen WIGAM-Vorstandssitzungen hatte ich eine Einladung zur ÖGAM-Klausur Anfang März in St. Gilgen erhalten. Leider gab es an diesem Wochenende bereits einen anderen Termin, den ich allerdings schließlich absagte, da mir die ÖGAM wichtiger erschien. Retrospektiv kann ich sagen: Die Entscheidung war goldrichtig.

Schon die Anfahrt mit dem Auto ins 4-Sterne-Hotel in St. Gilgen gestaltete sich für einen Großstadtbewohner mit Bundeslandwurzeln als Erlebnis beziehungsweise als Erinnerung an die eigene Kindheit. Die Gegend sieht ja aus wie das Hobbit-Land in Mitteleuropa.

Schnell einchecken und in den Vortragssaal, in dem gleich zu Beginn eine Ministerin Rede und Antwort stand. Da sich meine Kontakte mit Ministern bislang in Grenzen hielten, war das ein beachtlicher Einstieg. Auch wenn man sich wohl nicht der Illusion hingeben sollte, dass die Politik alle vorgebrachten Wünsche stets erfüllen werde wie der Weihnachtsmann, so denke ich, dass Diskussionen und Zuhören eine Basis sind, in der Hoffnung aufkeimen kann. Schließlich habe ich auch selbst einen Vorschlag vorgebracht, nämlich dass die Allgemeinmedizin in den Leistungsvereinbarungen der medizinischen Universitäten besser berücksichtigt werden möge. Denn die Grundlage für eine Wertschätzung für die Allgemeinmedizin und für die berufliche Entscheidung zum Allgemeinmediziner wird bereits an der Universität gelegt. Der Vorschlag erntete breite Zustimmung. Als besonders erfreulich habe ich empfunden, dass ÖGAM-Präsident Dr. Christoph Dachs zugesagt hat, sich persönlich um weiterführende Gespräche zu bemühen. Nur so kann aus einer verbalen Zustimmung eine tatsächliche Umsetzung werden.

Beeindruckend waren aus meiner Sicht das Engagement und der Elan aller Teilnehmer. Dabei sind alle unbezahlt tätig – bis auf eine

Ärztin, die für geringes Honorar mühsam alle Texte tippt. Vielleicht ist es gerade die Ehrenamtlichkeit, welche zu einer Selektion führt: Ja, hier sind Ärzte tätig, denen die Allgemeinmedizin ein so großes Anliegen ist, dass sie einen Teil ihrer Freizeit dazu aufbringen, sich ohne Honorar für die gemeinsame Sache einzusetzen.

Apropos gemeinsame Sache: In den Wochen vor der Klausur wurde in arbeitsintensiver Online-Zusammenarbeit ein umfangreicher „Masterplan Allgemeinmedizin“ erstellt, eine Sammlung von Konzepten für die Zukunft der Allgemeinmedizin. Der Plan wurde bei der Klausur in Kleingruppen-Arbeit ausgefeilt und mit Abstimmungen beschlossen. Man ändert in Diskussionen seine Meinung, wenn man bereit ist, guten Argumenten zuzuhören. Ich kann nur hoffen, dass die Umsetzung durch die Politik auf ähnliche Weise gelingen möge, zum Beispiel der Wunsch nach dem Berufstitel „Facharzt für Allgemeinmedizin“ für alle Allgemeinmediziner mit *l. pract. cand.* (und nicht nur für künftige Absolventen, was zu zwei Klassen von Allgemeinmedizinerinnen führen würde).

Auch der Bericht des Präsidenten über alle Aktivitäten des Vorjahres war beeindruckend. Ich konnte mich davon überzeugen, dass die ÖGAM hervorragende Arbeit für die Allgemeinmedizin im Land leistet.

Schließlich sollte auch das Sozialprogramm Erwähnung finden. Es gab viele Möglichkeiten zu ungezwungenen Gesprächen und auch eine Party im Haus eines Allgemeinmediziners in St. Gilgen mit DJ, bei der einige sogar getanzt hatten. Alles in allem ein Wochenende, das in Erinnerung bleiben wird!



Dr. Peter Pichler

Was tut eigentlich die ÖGAM?

Die ÖGAM ist die wissenschaftliche Gesellschaft für Allgemein- und Familienmedizin – soweit ist der Titel klar. Doch, was steckt hinter dem Titel? Was tut die ÖGAM eigentlich? Diese Frage stellen uns Kollegen oft.

Ziel der ÖGAM ist die Förderung der Wissenschaft und Wissensvermittlung in der Allgemeinmedizin, die Qualitätssicherung in Ausbildung und Weiterbildung sowie die Darstellung der Allgemeinmedizin in der Öffentlichkeit. Untrennbar damit verknüpft ist jedoch nicht nur die „allgemeinmedizinische Wissenschaft“ im Sinne von Studien und Forschungsfragen oder auch wissenschaftlichen Publikationen über (allgemein-)medizinische Themen – dazu gehört auch die Berufstheorie –, sondern auch die Fachdefinition und Berufswissenschaft – die Ausarbeitung und Verdeutlichung der Wichtigkeit und Rolle der Allgemein- und Familienmedizin in der Versorgung der Bevölkerung dieses Landes. Somit ergibt sich die Kooperation mit der Ärztekammer, aber auch die Beratung und Unterstützung von Entscheidungsträgern in Politik und Sozialversicherungen.

Alljährlich findet in St. Gilgen am Wolfgangsee eine ÖGAM-Tagung statt, diese dient einerseits der gemeinsamen Bearbeitung wichtiger aktueller Thematiken aus der Allgemeinmedizin beziehungsweise der Berufstheorie – unter anderem mit Einladung wichtiger Gesprächspartner –, andererseits ist dieses erste Märzwochenende im Rahmen der Generalversammlung immer auch Zeitpunkt, um kurz innezuhalten und die Tätigkeiten des vergangenen Jahres zu rekapitulieren.

Dieses Jahr wurde neuerlich die Chance wahrgenommen, in St. Gilgen das Gespräch mit wichtigen Diskussionspartnern zu suchen – so war es diesmal Frau Bundesministerin Mag. Beate Hartinger-Klein, die dankenswerterweise der Einladung der ÖGAM folgte und ihre Anwesenheit als symbolische Wertschätzung gegenüber der Allgemeinmedizin bezeichnete. Sie betonte die Wichtigkeit der Partnerschaft mit den Hausärzten Österreichs, die Notwendigkeit der Stärkung der Allgemeinmedizin im ländlichen Raum und an den Universitäten, insbesondere mit der Wiener Universität, äußerte sich über die Notwendigkeit regionaler Lösungen der Primärversorgung und stellte sich letzten Endes einer breiten Diskussionsrunde der anwesenden ÖGAM-Mitglieder zu diesen und weiteren Themen.

Die weitere Tagung wurde für die intensive Bearbeitung des „Masterplan Allgemeinmedizin“ (siehe vorangegangene ÖGAM-News) verwendet. So viel zu „Was tut die ÖGAM in St. Gilgen?“ – zurück zu der Frage „Was tut die ÖGAM eigentlich?“.

Im Rahmen der jährlichen Generalversammlung zeigt am deutlichsten der Bericht des Präsidenten, was denn die ÖGAM eigentlich so tut:

Im vergangenen Jahr – von März 2017 bis März 2018 – war die ÖGAM an vielen Orten gleichzeitig beschäftigt, was ohne die rege

Reisetätigkeit und das ehrenamtliche Engagement der Mitglieder nicht möglich wäre – so absolvierte zum Beispiel Dr. Barbara Hasiba für die Teilnahme an der Arbeitsgruppe „Mutter-Kind-Pass“ allein bereits 34 (!) Fahrten nach Wien, um an den entsprechenden Sitzungen teilzunehmen, mit dem Erfolg, dass die Allgemeinmedizin bisher und auch weiterhin im Mutter-Kind-Pass verankert bleibt.

Die weiteren Highlights und Aktivitäten als Einblick hier in aller Kürze im Rahmen der ÖGAM-News und auf der Website (www.oegam.at). Hier werden sich auch zukünftig immer wieder Informationen finden zu:

- „Umsetzung-Dialog-Primärversorgung“ ist der Titel einer Kooperationsveranstaltung zwischen Gesundheit Österreich, das nationale Forschungs- und Planungsinstitut für das Gesundheitswesen, und der Kompetenz- und Förderstelle für Gesundheitsförderung in Österreich (GÖG) und der ÖGAM – mit dem Ziel, einen breiten Dialog mit Verantwortlichen aus Politik, Sozialversicherung und anderen Kooperationspartnern zu führen, um die Stärkung der Primärversorgung voranzutreiben.
- Mitwirkung in diversen Arbeitsgruppen im GÖG (Versorgungsaufträge zum Beispiel Orthopädie, Geriatrie) und im Bundesministerium (Leitlinie „Kreuzschmerz“) – immer mit dem Ziel, die Aufgaben und Kompetenzen der Allgemein- und Familienmedizin einzubringen und zu vertreten sowie Verständnis für die Möglichkeiten und Notwendigkeiten einer kontinuierlichen und niederschweligen/wohnortnahen Betreuung durch die Allgemeinmedizin zu generieren.
- Vernetzung mit anderen Fachgesellschaften (z. B. im Rahmen der Aktion „Don't Play with Don't Smoke“ – Presseaussendung gemeinsam mit ÖGKJ und ÖGPPM, im Rahmen der Diabetesbetreuung mit der ÖGD und vieles mehr)
- Herausgabe der EbM-Guidelines „Allgemeinmedizin“ – in Kooperation mit der Gesellschaft für Evidenz- und Leitlinienimplementierung in der Allgemeinmedizin (GELIAM) – Dr. Susanne Rabady und Dr. Andreas Sönnichsen und deren Team
- Beratung des Bundesministeriums für Gesundheit über Kodierung in der Allgemeinmedizin (Dr. Walter Heckenthaler) – Ankauf der Lizenz des ICPC-2 durch das Bundesministerium
- Gute Kooperation mit der Bundessektion Allgemeinmedizin (BSAM), zum Beispiel C. Fürthauer, Salzburg, H. Radakovits, Burgenland, S. Michalek, Wien, und Mitentwicklung der Ausbildung für Lehrpraxisleiter gemeinsam mit der BSAM
- Sorge um die Grundversorgung der österreichischen Bevölkerung und Nachwuchsförderung in der Allgemeinmedizin: Hier engagiert



Frau Bundesministerin Mag. Beate Hartinger-Klein besuchte die jährliche Generalversammlung der ÖGAM.

sich die ÖGAM und die Landesgesellschaften durch Projekte wie zum Beispiel „Summerschool Allgemeinmedizin“ in Salzburg, Entwicklung von Mentoring-Programmen und Ähnliches. Sie betrieb Lobbyarbeit regional und überregional für die Lehrpraxisfinanzierung – die ja nunmehr vorerst gesichert ist –, und sie ist Motor für die Entwicklung des „Masterplan Allgemeinmedizin“ zur Attraktivierung und Stärkung der Allgemeinmedizin in Österreich (in Vorbereitung gemeinsam mit Mitgliedern der BSAM, der Universitäten und der JAMÖ)

- Neuauflage des Diabetes-Passes und des Gesundenuntersuchungsbogens der ÖGAM, Mitherausgabe der Broschüre Diabetes und Augen (Dr. Glehr), Entwicklung der Online-Schulung für Diabetiker (Dr. Rebhandl plus OBGAM)
- Teilnahme an den Gesundheitsgesprächen Forum Alpbach sowie zahlreiche Treffen mit Meinungsbildnern und Entscheidungsträgern des österreichischen Gesundheitssystems (Hauptverband der Sozialversicherungen, Ärztekammern, des Bundesministeriums für Gesundheit ...)
- Veranstaltung diverser Tagungen und Kongresse – Unterstützung der Landesgesellschaften sowie JAMÖ und ÖGPAM, Ausrichtung der Wintertagung 2018, Kooperation und Vorträge/Auftritte bei diversen Veranstaltungen und Tagungen
- Mitarbeit in diversen Fachgremien zur Verteidigung/Vertretung allgemeinmedizinisch relevanter Thematiken („Mutter-Kind-Pass“ – Dr. Hasiba, „Vertiefende Ausbildung Psychosomatik“ – Dr. Hasiba, Dr. Glehr – hier gelang die Gleichstellung des Psy2 mit der vorgesehenen Zusatzausbildung)

- Mitwirkung an der Lehre für Allgemeinmedizin – sowohl an öffentlichen als auch privaten Universitäten
- Ausbildung für Qualitätszirkel: Moderatorentaining 2-mal/Jahr in Linz
- Internationale Präsenz in den Arbeitsgruppen der WONCA (EU-RACT, EQUIP, VdGM) und bei der WONCA-Europe

Diese Aufstellung ist unvollständig, denn auch die Landesgesellschaften der ÖGAM sind auf Bundesländerebene sehr aktiv, veranstalten Fortbildungen, beraten Stakeholder und suchen Verbesserungen der allgemeinmedizinischen Versorgung auf lokaler Ebene. All diese Tätigkeiten erfolgen ehrenamtlich, die Finanzierung wird durch die Mitgliedsbeiträge gesichert. Die ÖGAM möchte Sie hiermit einladen, Mitglied zu werden – falls Sie das noch nicht sind! Wir brauchen Ihre Unterstützung im Rücken, um die allgemeinmedizinische Versorgung im Land voranzutreiben. Information dazu finden Sie unter www.oegam.at.

Die Arbeit in der ÖGAM ist in den letzten Jahren vielfältig und umfangreich geworden.

Ihre Mitarbeit ist willkommen!

Unsere Kontaktadresse: office@oegam.at

5. Tagung der ÖGPAM

Facetten des ärztlichen Gesprächs

Samstag, 5. Mai 2018, 09:00–18:00

Ort: Ärztekammer für Salzburg, Faberstraße 10, 5020 Salzburg

Anmeldung: www.oegpam.at

Teilnahmegebühr inkl. Pausen- und Mittags-Buffet: EUR 110,-
für ÖGPAM-Mitglieder, EUR 150,- für Nichtmitglieder, kostenlos für Studenten

DFP-Punkte: 6 Medizinische und 2 sonstige Punkte



Das Redaktionsteam:

Leitung: Dr. Maria Wandler
Dr. Cornelia Croy, Dr. Christoph Dachs, Dr. Barbara Degn,
Dr. Reinhold Glehr, Dr. Susanne Rabady

ÖGAM-Mitglieder wissen mehr!

Sie haben hohe Qualitätsansprüche und schätzen umfangreiche Information? Dann sind Sie bei uns richtig! Zur ÖGAM-Mitgliedschaft kommen Sie unter www.oegam.at

Korrespondenzadresse:

ÖGAM-Sekretariat
c/o Wiener Medizinische Akademie
Herr Christian Linzbauer
Alser Straße 4, 1090 Wien
Tel.: 01/405 13 83-17
Fax: 01/407 82 74
office@oegam.at • www.oegam.at

Die ÖGAM-News sind offizielle Nachrichten der Österreichischen Gesellschaft für Allgemein- und Familienmedizin.